

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bayard

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85367)

Sechste Scene.

Bayard. Der Wundarzt tritt herein.

Bayard. Ha, Meister Wundarzt! seid Ihr endlich da?
 Ich muß Euch sagen, eh' Ihr noch mit Eurer
 Amtsmiene mir den Paß verrennt: ich bleibe
 Nicht länger in der Krankstube, um
 Die edle Zeit durch Würfelspiel zu tödten,
 Indes von Sieg zu Siegen Nemours eilt,
 Und mir die abgemähnten Stoppeln nur
 Zur Aehrenlese übrig läßt.

Wundarzt. Glück zu!

Der Ton, aus dem Ihr sprecht, beweist zur E'nüge,
 Daß Ihr genesen seid. Nur Vorsicht noch!
 Erhitzt Euch nicht zu sehr, seid mäßig, tragt
 Ein kühlend Pflaster auf der zarten Haut,
 Die Eure Wunde jetzt verschließt.

Bayard. So bin

Ich meiner Haft entlassen?

Wundarzt. Wie Ihr's wünscht.

Im Reiten kann die Wund' Euch wenig hindern,
 Und Euern Knappen will ich unterweisen,
 Wie er das Pflaster täglich zubereite.

Bayard. Ihr habt mir frohe Botschaft angekündigt.
 Ich dank' Euch, Meister, für die Kunst so wohl,
 Als für die Art, wie Ihr die Kunst geübt.
 Ich hab' es wohl gesehn, wenn auf die Wunde
 Ihr den Verband gelegt; nicht nur die Hand,
 Auch Euer Herz war mit dabei.

Wundarzt. Sollt' ich

Allein im Heer den Mann nicht lieben, der
 Die Seele dieses großen Körpers ist?
 Ich bin kein Krieger; doch für Eure Thaten,
 Für Euern Edelmuth hat Gott auch mir
 Ein Herz verliehen —

Bayard. Meister, gern belohnt'

Ich Euch nach Würden, doch bei meiner Treue!
 Ich bin so arm als eine Kirchenratze.
 Da nehmt vorlieb mit diesem Ringe. Viel

Ist er ma
 Euch dan
 Gefällt es
 Mich reich
 Auch nich
 Wundar
 Es soll d
 Ihr habt
 Es müßf
 Verliehen
 Nie soll e
 Bayard.

Bayard
 Hilf mir
 Willkomm
 Fast hätte
 Basco (
 Bayard.
 Basco.
 In diese
 Und über
 Das Sch
 Ich auch,
 Wohl nie
 Gott und
 Die Euch
 Mein Am
 Bayard.
 Mein Eng
 Vergelten
 Die ihres
 Verstehst
 Im Borge
 Sie meine
 Den erste
 Der Wohl

Ist er nicht werth; gedenkt dabei, daß Bayard
 Euch dankbar stets verschuldet bleiben will.
 Gefällt es Gott in seinem Zorn dereinst,
 Mich reich zu machen, nun so werd' ich Euer
 Auch nicht vergessen.

Wundarz. Ihr belohnt mich herrlich!

Es soll der Ring von Sohn auf Enkel erben.
 Ihr habt ihn selbst getragen — mein' ich doch,
 Es müß' ihm Eure Tugend Himmelskraft
 Versiehen haben — Nun verlaßt Euch d'rauf,
 Nie soll er eines Schurken Finger zieren. (Ab.)

Bayard. Vasco! herein!

Siebente Scene.

Bayard. Vasco kommt.

Bayard (nimmt sein Schwert von der Wand)
 Hilf mir das Schwert umgürten! —
 Willkommen, alter Freund! wir sehen uns wieder!
 Fast hätten wir auf ewig uns getrennt!

Vasco (umgürtet ihm das Schwert).

Bayard. Was fiel so warm auf meine Hand? — Du weinst?

Vasco. Vor Freunden, ja! als wir Euch von dem Walle
 In dieses Haus auf einer Bahre trugen,
 Und über Euerm todenbleichen Antlitz
 Das Schwert gleichsam verwaist lag, da meint
 Ich auch, ich würd' es meinen lieben Herrn
 Wohl nie mehr um die Hüfte gürten. — Nun,
 Gott und der edeln Frau sei es gedankt,
 Die Euch so mütterlich versorgt, daß ich
 Mein Amt auf's Neue nun verwalte.

Bayard. Recht, Vasco, diese edle Wittwe war
 Mein Engel! Hilf mir sinnen, wie wir das
 Vergelten mögen, so auf eine Art,
 Die ihres Standes, ihres Herzens würdig.
 Verstehst du mich? — Setz geh' und sag' der Alten
 Im Borgemach, daß bei der nächsten Kirche
 Sie meiner harre; denn sobald ich Gott
 Den ersten frommen Dank gebracht, erbeischt
 Der Wohlstand den Besuch bei ihrer Dame.